



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

für unsere Interessen. Außerdem ist die Lage jetzt so, daß die drei Staaten Rußland, England und Preußen in Beziehung auf Italien das gleiche Interesse haben: sowol den östreichischen als den französischen Einfluß, sowol das Papstthum als die Revolution zu bekämpfen, und für die Aufrichtung eines unabhängigen italienischen Königthums zu arbeiten.

Einigen sich die drei Staaten in diesem Princip, so kommt der Congreß unter haltbaren Bedingungen zu Stande, der Friede wird erhalten, dem Uebergewicht der beiden kriegführenden Mächte ein Ziel gesetzt, und Deutschland wird erkennen, daß sein Gewinn durch diese Combination der größte ist.

Aber was wir schon in der vorigen Woche hervorhoben: aus dieser wie aus jeder andern Combination wird Preußen nur dann gekräftigt hervorgehen, wenn es vorher eine einheitliche innere, eine einheitliche äußere Politik bei sich feststellt, und darum haben wir die Betrachtungen über zwei so weit voneinanderliegende Gegenstände, Schiller und Rußland, aneinander gereiht. Preußen ist seiner geographischen Lage und seiner Geschichte nach ein Staat des Lagers, der nur dann gedeiht, wenn die Regierung wirklich regiert, d. h. von einem wirklichen Gedanken getragen wird.

Literatur.

Ein fürstliches Leben. Zur Erinnerung an die verewigte Großherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Maria Paulowna, Großfürstin von Rußland. Von Hofrath L. Preller. — Weimar, Böhlau. — Die würdige Feier einer edlen Frau, der Tochter Pauls des Ersten, die, geb. 1786, 1804 als Schwiegertochter Karl Augusts in den Kreis von Weimar eingeführt wurde, durch Schillers „Huldigung der Künste“ freudig begrüßt, und die bis an ihren kürzlich erfolgten Tod allem Schönen und Edlen die wärmste liebevollste Theilnahme gewidmet, alles Gute gepflegt und beschützt hat. Mit ihrer Schwiegermutter Louise und ihrer Großmutter Amalie wird ihr Name unsterblich bleiben. — Und hier ist der Ort, einer Verwandten zu gedenken, die dieses edlen Hauses würdig war: der verstorbenen Herzogin Helene von Orleans, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin. (Ihre Biographie ist in deutscher Uebersetzung in Leipzig, bei Lehmann, von Leucur, und in Berlin bei Springer erschienen). Hätten sämmtliche Glieder des Hauses Orleans einen so energischen, pflichtgetreuen Willen gezeigt als diese Frau, vielleicht hätte das Unheil der Februarrevolution vermieden werden können. An ihre Söhne knüpfen sich alle Hoffnungen derer, die Frankreich noch für fähig halten, ohne Einbuße an Kraft freisinnige und volksthümliche Einrichtungen zu ertragen. —

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. L. Herbig
in Leipzig.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.